



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das I. Stück der XLII. Woche 1687.**

**1687**

\* (67) \*

**Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /**  
**Das I. Stück der XLII. Woche 1687.**

Rom vom 4. Octobr.

**D**e: Pabst hat bey denen Geistlichen wegen eines gewissen Anliegens /  
ein allgemeines Gebet bestellet: wie man vermuthet / mag es die Ge-  
fahr seyn / so seinem Weltlichen Regimente / durch die Ankunfft  
des neuen Französischen Ambassadeurs getrohet wird / weil der König /  
sein Herr / auff so vielfältige wiederholte Zustanzen des Cardinals Mancini  
sich niemahls dißfalls erklären wollen: darinnenher / als man besagten Ambas-  
sadeurs Abreise vernommen / hat der Pabst durch den Abt Ricci dem Cardi-  
nal d'Estree sagen lassen / daß er an Se. Maj. und den Ambassadeur schrei-  
ben sollte / daß die Renunciacion der prälatierten Quartiers-Freyheit geschehen  
müsse / ehe dieser den Kirchen-Staat beträte; aber der Cardinal hat zur Ant-  
wort gegeben: daß er sich darein nicht mengen dürfte / wcu der König alles vor  
sich thäte; worav / der Abt replicirt / daß es dem Pabst schon gnug wäre / daß  
ihm solches mehr zuwissen gethan worden / weil selbiger in gedachte Präntension  
weder einwilligen könnte noch wolte / und daher auff alle Fälle gewärtig wäre /  
was draus folgen würde: wolte also und müste / um der lieben Verrechtigkeit  
willen / solches sein Vorhaben behaupten / zumahl es bey andern Ambassa-  
deurs und Ministern gefährliche Consequenzen machen würde; wie denn der  
Spanische Ambassadeur / ob er gleich renunciret / dennoch abzuwarten schiene /  
wie es mit dem Französichen ablauffen werde: und gibt die Rede / daß wenn  
ja dieser letztere die Freyheit incognito behaupten / und der Justiz nicht die  
Ehre geben wolte / man ihm eine Anzahl Soldaten an die Seite legen wer-  
de / denen Obirren auffn Fall hilffliche Hand zu bieten; ja wohl gar mit dem  
Bann gegen ihn verfahren / daher weder Prälat noch Cardinal mit ihm was  
wird dürfen zu thun haben. Man hat mit Verwunderung vernehmen müs-  
sen / daß die Königin Christina an den Prälaten Fiori / ein Hand-Briefgen ge-  
schickt / mit Ansuchen / er soll zum Cardinal d'Estree gehen / selbigen grüssen / und  
ihrentwegen Glück wünschen / man weiß aber mehr deswegen; daher man  
sagen kan: und am selbigen Tage wurden sie Freunde. Man schleust aber /  
daß eine heimliche Verständniß unter ihnen gemacht sey / auch die Königin sich  
ganz Französich erklären / und also mit Freuden auff des Französ. Ambassa-  
deurs Ankunfft warten dürfte / ihre Consilia mit den seinigen zu conjungiren /  
und dasjenige / was beide drückt / abzu thun. Wo dieses die rechte Warheit ist /  
solte der Cardinal Rizzolini gewiß wieder des Französichen Hofes Gnade er-  
halten. Der Cardinal Pis hat auff Befehl des Kaisers / sich unterschiedlich /  
im Puncto des Legati von 10000. Kronen / so ihm Hr. Kaiserl. Majest. der  
verstorbenen Marchesen Raimondi zu einem Regiment Cavallerie / mit dem  
Bedinge / daß es einer von seinen 3. Söhnen commandiren solle / vermacht /  
mit

mit dem Prälaten Emerich einem Teutschen und Auditor di Quota/und andern Doctoribus/unterredet / welche wider das Recht zu Zeiten Pabsts Innocentii X. sind gezahlet worden / der denn hernach einen Scrupel darüber bekommen/und ein Breve gemacht/ daß man solches Geld wieder fordern könnte/ welches schwer hergehen wird/ weil es in die Hände mächtiger Herren gerathen/ wiewohl die Doctores gesagt: daß sichs gebührete/ wieder zu erstatten.

Venedig vom 12. dito.

Über die Eroberung Castel Nuovo hat man auch/ daß unsere Waffen Satine sich bemächtiget/ so jährlich 100000. Realen Einkünfte hat. Der Edle Duodo / Gouverneur über den Golfo/ soll mit seinen unterhabenden Galandern / Galeren und Schiffen den Orth Dolcigno mit Bomben einwerffen und canoniren auff die Helffte ruiniret haben. Wie es eigentlich mit Negroponte bewandt/ erwartet man mit grossen Verlangen zu vernehmen.

Marsilien vom 3. dito.

Gleich igo kömmt Zeitung / daß Mons. de Fourville abermahls ein Algierisch Schiff mit 150. Köpfen nahe bey Alicanten genommen. Diesen Nachmittag ist publiciret worden/ daß die Güter/ so man den Algierischen abgenommen / den 10. Novembris sollen verkauft werden. Das Hamburger Kriegsschiff ist mit seinen unterhabenden Schiffen allhier angelanget / und will der Capitain nur 2. Tage warten / und alsdann nach Alicanten absegeln / also daß man deswegen viel zu thun hat. Paris vom 11. dito.

Der Duc de Chartres hat auch einen Anstoß vom Fieber/ daher man ihn zur Alder gelassen / wäl aber selbiges sich darauff verdoppelt / hat er China de China gebrauchet. Zu Fontainebleau erlustiget sich der Hoff alle Tage mit der Jagt/und des Abnds mit Französif. und Italiänischen Comödien. Von Marsilien hat man Nachricht / daß der Marquis d' Amfreville ein Algierisch Schiff in Grund geschossen / auch eine Tartane mit 30. Menschen genommen. Man sagt/ daß Ihr. Königl. Maj. amnoch Vorhabens / zwischen Stimmungen und Briefsch einen Platz befestigen zu lassen / wie nicht weniger auch die Städte Landau / Germersheim / und noch eine andere an der Maas zwischen Coblen und Trarbach. Der Marquis de Bouffieur hat sich auff die Reise gemacht / sein Gouvernement in Lothringen anzutreten. Man redet / daß grosse Auflagen auff alle ausländische Waaren / deren Manufacturen man auch in Frankreich hat/ diese um so viel eher/ als jene zuvertreiben/ sollen geleyet werden. Bey Hofe sind zween Deputirte der Cantons von Zurich und Bern ankomen / und haben bereits dem Könige / wie man sagt / remonstriret / daß ihre Herren / im Fall Genff attapiret werden sollte/ vermöge ihrer Allianz verbunden / der Statt zu assistiren/ und auff alle Mittel und Wege zu secundiren; worauff und auff ihr Ansuchen / daß die Procedures wegen der Zehenden im Lande Sey nicht fortgehen mögten/ sie Ihr. Maj. Resolution erwarteten. Hochgedachte Ihr. Maj. hat den Hn. de Seignelay denommiret/ zu untersuchen/ ob die

Kla

Klagen wegen der eingebrachten Häring / und daß sie nicht wohl gefalzen / und also einige Kranckheiten verursachen / fundiret sind. Mit Briefen vom 26. Oct. 1686. hat man aus Ost-Indien / daß Aurang Zeb / Kaiser oder Mogol / die Statt Bizapour erobert / und ihren König und dessen General gefangen gesetzt / und der König von Golconda aus Furcht auch angegriffen zu werden / sein Gold / Kleindien und besten Silber zu Schiffe gebracht / damit er im Fall der Noth sich bey Zeiten retiriren könne. London vom 10. dito.

Heute gieng der Lord-Major / Altermannen und Sheriffs zu Wasser nach West-Münster in die Thesaurie / allda die zween neuen Sheriffs vorgestellt wurden / und die alten ihre Rechnung mit einem Eyde bestätigten. Man will confirmiren / daß der König resolviret / ein neu Parlament in künftigen Januario zu beruffen; und erwartet man die Ausschreibung zu dessen Erwählung / so bald der König die besonderen Sheriffs der respective Provincken / so gemeinlich im Anfang des Novembers geschickt / wird vorgestellt haben. Nach der Statt Stafford ist Befehl eingeschicket / einen Doctor Medicinæ / der Papistisch ist / gegen das bevorstehende Jahr zum Major einzusetzen. Ein Schiffmann dieser Statt / welcher seine Schuyt einen Tag und Nacht gemisset / hat selbst gestern auff dem Ströhm treiben / und darin 2. Hände und einen Schenkel / samt einer Menschen-Hand / gefunden / von wem aber diese Theile sind / ist noch zur Zeit unbekant.

Haag vom 16. dito.

Der Herr Graf d' Awaux / Französischer extraordinar Ambassadeur / soll gestern ein Memorial Jhr. Hochmög. überliefert haben / wie man saget / wegen einiger Begebenheit / so auff der Guineischen Küste sitrgefallen / allda die Französische Guineische Compagnie eine Logie hatte aufgericht bey Tackorary in einem Orth / allda / wie gemeldter Graff d' Awaux vorgiebt / noch niemals kein Europder seinen Fuß hin gesetzt / und daß der Holländische General auff dem Fort del Mina viel Kanots dahin geschicket / gedachte Logie plündern lassen / die Französische Flaggen und Rauffmanschaften mitgenommen / und mehre Feindseligkeiten / welche so wohl zu Tackorary / als zu Dampent sitrgefallen seyn; Es soll aber dieses alles durch die Naturalen / und nicht durch die von del Mina geschehen seyn.

Riga vom 25. Septembr.

Jhr. Kön. Majest. von Schweden die Huldigung in Lieffland zu leisten / wurde von dem Königl. Rath und General Gouverneur / Herrn Baron von Hassler / die Ritterschaft in diesen Fürstenth umern den 22. Septembris in dieser Statt zu erscheinen / ausgeschriben / welche sich bean alle gehorsamlich einstellten; worauf der Propositions-Tag / durch Pauken und Trompeten an allen Ecken der Gassen kund gemacht; den 20. sahe man den Herrn Land-Marschal mit einem grossen silbernen verzäubeten Stabe / sammt denen Land-Räthen und ganzen Adel in schöner Ordnung sich dem Königlichem Schlosse nähern / und zwar nach einem grossen Sahl / zu welchem Jhr. hohe Excell. der Gen. Gouverneur Hr. Hassler / von dem Hn. Gouverneur / Hr. Ericus Sp. und allen hohen Officieren begleitet / sich auch begaben / versicherten in einer pectihen Proposition die Land-Stände und ganzen Adel des Königes Gnade und Willen. Als solches

ret.

vorhey/sügte sich ein jedweder an seinen Orth. Den 23. Sept. begab sich der Hr. Gen. Gouverneur/Hr. Haffner/sehr prächtig gekleidet/und in schöner Ordnung unterschiedener kostbarer Wagen mit 6. Pferden bespannet/in Begleitung des ganzen Adels nach der Dom.Kirche/allwo der Bischoff und General-Superintendenten/ Hr. Fischer/mit einer herrlichen Predigt/den Gottesdienst verrichtet. Nachdem verfügten sich I. Hohe Excell. nach dem Waacke auf ein grosses über- all tapezirtes Theatrum/und setzten sich auf einen kostbaren Sessel/der Staats-Secretarius/Hr. Michael Segebaden/las die darauf den Huldigungs-Epd./welchen zuorderst die Land-Räthe/und Ritterschafft/hernach die Clercken und zuletzt der Magistrat und Bürgerschaft abtäteten; als dieses geendiget/sah man gegen dem Theatro über/eine Grotte/welche der Magistrat aufrichten lassen/mit dem Statt-Wapen/so ein grosser guldener Löwe/aus welcher den ganzen Tag roth und weisser Wein sprang/nicht ohne sonderliches Vergnügen der jetzigen/welche sich bemüheten/selbigen aufzufangen. Vor dem Königl. Schlosse ließ der Hr. Gen. Gouverneur durch eine schöne Rachtine/welche die Fama vorbildete/samt des Königes Wapen/ebenfalls Wein laufen; Gleich darauff sah man nichts als Feuer aus Canonen und Salven der 4000. in Gewehr stehenden Soldaten; während Zeit langeten Ihr. Hohe Excell. hinwieder mit der Ritterschafft/Clercken und Magistrat/auff dem Königl. Schlosse an/ ließen auch dieselbe in 3. grossen Tapezirten Sälen durch dero Hof-Intendanten/ Dr. Raufsch/ herrlich bewirthet/woben Paucken Trompeten und Quallen der Stücke zu den Gesundheiten tapffer gehört wurden. Heute am 25. Sept. wurde die herrliche Victorie der Christen nicht allein in den Kirchen mit schöner Musique/ sondern auch auff den Wällen mit doppelter Schwedischer Besung celebrirer.

Copenhagen vom 4. Octob.

Die campirenden Böcker auff Amaek beziehen nunmehr ihre Winter-Quartiere. Derwichenen Freytag ist Herr Major Eppinger mit 5. Compagnien nach Faland marschirer/ morgen oder übermorgen werden die Fühnische aufbrechen/ die Jütlandländische aber gehen mit ersten guten Winde nach Holstein/ und die Soldaten/ so hier in Garnison liegen/ werden so lange arbeiten/als es immer möglich ist. Ihr. Kön. Maj. hat sezt gestellt/das künfftigen Sommer/an der Festung Erözenburg über 2000. Mann arbeiten sollen/und selbige mit 7. Vollwerke umgeben werden. Der Ingenieur Capitain Bauchen wird zu dem Ende in 8. oder 14. Tagen anher kommen/und alles in Augenschein nehmen; Ihr. Kön. Majest. sind wieder auff der Rück-Reise begriffen/und werden ehest hier wieder erwartet.

Coln vom 16. dito.

Von Ihr. Durchl. zu Neuburg finden sich einige Commissarii/wegen Reduction der Münz allhier ein/dürfften aber/dem Vernehmen nach/unverrichteter Sache wieder abziehen/well viel mit ihrer Resolution nicht einkommen sind.

Wien vom 19. dito.

Über die gemeldte 52. Stück/so in Effect gefunden/hat man auch einen grossen Vorrath an Munition und Proviant/so zu Unterhalt: 19 400. Mann auff ein ganzes Jahr genug gewesen/bekommen. Die Rundschafter und Überläuffer sagen aus/das auch die Egether Türcken revidiret/selbige Festung/im Fall die Christliche Armee darvor rücken sollte/zu verlassen. Die Kaiserl. Abreise nach Preßburg bleibet nun auff den 29. dieses fest gestellt. Ihr. Churf. Durchl. von Böhern sind gestern auff der Post von hier abgereiset/ die Churfürstin aber wegen Unpäßlichkeit/wird bis zu dero Genesung hier verbleiben/und alsdann auch folgen. Ihr. Durchl. der Herzog zu Lothringen haben anher berichtet/das der Fürst aus Siebenbürgen sich erklaret/alles das/was Ihr. Kaiserl. Majest. zu Unterhaltung ihrer Armee von ihm fordern mögten/so wohl willig als bereit an Gelde Proviant und Fourage zu contribuiren/ jedoch mit dem Beding/das sein Land von der Einquartierung befreiet seyn sollte; und ob wohl ihm nicht zuwider/ auch in die Einquartierung einzuwilligen/und er der Kais. Armee Plätze einzuräumen gesimmet wäre/ so müste er doch dieses unterlassen/wegen der gefährlichen Consequenz/ und als Besorgung/das die Türcken und Tartarn bey Vernehmung dessen/in sein Land fallen/und solches mit Feuer und Schwert verheeren/und durchstreiffen mögten; wolte daher allerdings hoffen/das Ihr. Kaiserl. Majest. zu Verhörung des Landes ihn zu solchen Extremitäten nicht zwingen würden. Und damit dieses alles also beygelegt werde/hätte gedachter Abfassi den Toleky/ jetzigen Obristen-Hofmeister/zu dem Herzog von Lothringen abzufertigen entschlossen.